

SPERRZIERGANG

Die Begleitung

Sperrziele

ein Pro
zung wegg
Gegenstär

Was sc
oder Gesu
den Wert,

verbinden.
Dingen, die
Doch hat c
bieten als r

Die Begleitung

Sperrzierring,

ein Projekt, das den Fokus auf die Wertschätzung weggeworfener, meist noch brauchbarer Gegenstände legt.

Was schätzen wir heutzutage? Zeit, Menschen oder Gesundheit. Materielle Dinge verlieren häufig den Wert, wenn wir sie nicht mit einer Erinnerung verbinden. Die Aufmerksamkeit gilt meist neuen Dingen, die das Leben schnell simpler gestalten. Doch hat diese Wegwerfgesellschaft noch mehr zu bieten als unüberlegten Konsum?



Was ist das? Ein Stuhl? Nein. War das mal das ein Schrank? Kann ich das wohl noch gebrauchen?

Wie oft sind wir schon in Krefeld spazieren gewesen, wobei wir unterbewusst Sperrmüll wahrgenommen haben? Es ist hier Alltag, dass an jeder Ecke etwas Neues zu finden ist. Egal ob Külschränke, vollständige Küchenzeilen oder Sofas, Stühle, Tische, ganze Kunstwerke, Waschmaschinen oder Einhörner lassen sich innerhalb weniger Schritte entdecken.

Über Tage hinweg kann man die Entwicklung des Sperrmülls beobachten. Wie eine Ansammlung kleinerer wird oder ein Stuhl sich über Tage verteilt hin und her bewegt.



Die Belagerung der Möbel, die oftmals Ausfahrten oder Gehwege versperren, findet vermehrt in Stadtnähe statt. Andere Stadtteile Krefelds sind nach unseren Beobachtungen weniger betroffen.

Man geht und geht und der Sperrmüll wird immer mehr. Sperrmüll ist ein Teil von Krefelds Straßen und so entstand dieses Projekt. Was fällt dir ein, wenn du an Krefeld denkst? Sperrmüll. Es entstehen unerkennbare Haufen oder sogar ganze Wohnräume an jeder Ecke der Stadt. Es wechselt zwischen ästhetischen, noch nutzbaren Möbeln und großen Ansammlungen, die an eine Mülldeponie erinnern.

Mülltüten und alte Kleider, die sich in Schubladen von Schränken befinden und die die Sperrmüllhaufen zu statischen Meisterbauten hinaufwachsen lassen. Am Ende, wenn der Sperrmüll eingesammelt wurde, erinnern einzelne Überreste wie Schuhe und Farbeimer an die vergangenen Tage. Wenn man genau hinschaut, entdeckt man immer wieder vergessene Reste, für die sich niemand verantwortlich fühlt.

Und manchmal läuft man um eine Kurve und entdeckt einen einzelnen Stuhl. Ausrangiert für ein neues Leben. Aber wieso wurde er hinausgestellt, fragt man sich oft? Warum hat er ausgedient? Und wenn man selber keine Verwendung hat oder ihn nicht transportieren kann, hofft man auf eine Person, die den Stuhl mitnimmt und ihm ein neues Zuhause schenkt.

Wenn man Sperrmüll sieht, fragt man sich als erstes „was soll daran kaputt sein“? Meistens offensichtliche Makel, manchmal aber auch Schrauben, die nur festgedreht werden müssten. Es scheint so, als interpretieren Menschen den Begriff Müll unterschiedlich. Aber Sperrmüll ist mehr als „brauche ich nicht mehr — kann weg“. Warum schätzt man nicht mehr was man hat? Jedes Möbelstück erzählt Geschichten und hat einen Zweck, den es erfüllt. Doch Möbel geben einem noch viel mehr als das. Sie unterscheiden sich mit dem Geschmack der Leute und deren Einrichtung. Es gibt Möbel, die über hundert Jahre von uns erhalten werden. Alte Kommoden, die wieder und wieder aufbereitet werden, damit sie über lange Zeit bestehen bleiben. Genau wie man anderes pflegt, sollte man auch seine Möbel pflegen.

Denn neu ist nicht immer besser.

Begleite uns auf unserem Sperrzierung durch Krefeld.



Ein alter, ausrangierter Schreibtischstuhl, Entdeckt am Corneliussplatz, wanderte er über Wochen hinweg von einer Hauswand zu einer anderen, bis er letztendlich verschwand. Ob vom Sperrmüll oder einer Person mitgenommen, ist nicht bekannt.

Der wandernde Stuhl

Von Montag bis Freitag immer das gleiche. Am Samstag und Sonntag immer ein wenig anders.

In einem Umkreis von 20 Metern Bewegungsfreiheit — welches für manch einen nicht viel ist, aber wenn ich an früher denke, wo ich nicht mal vier Meter weit gekommen bin, möchte ich mich nicht beschweren — wandere ich seit Wochen.

Zwar ist es nicht mehr so beständig warm, aber die Gase sind um einiges besser, riechen trotzdem

Beitrag
geschrieben von
Lisa Ehlen.

ab und zu komisch, doch kein Vergleich zu damals.

Ach damals ... es war alles anders. Ich gehörte zu jemandem. Wir waren immer zu zweit. Ab und zu kamen Besucher, aber wir waren unzertrennlich.

Und jetzt? Einfach verlassen. Fühle mich wie ausgesetzt und zur Witzfigur gemacht. Leute schauen mich komisch von der Seite an, reden hinter meinem Rücken über mich und sie denken, ich merke es nicht, aber dass sie Fotos machen, ist mir aufgefallen.

Jetzt werde ich von Fremden ausgenutzt und weiß selbst nicht mehr was ich mit mir anfangen soll. Irgendwie einsam, auch wenn hier immer mal wieder wer ist. Doch die Nähe zu einer anderen Person kann ich, glaube ich, nie wieder aufbauen. Manch eine Person sah zwar aus als würde sie sich für mich interessieren, doch als sie meine Macken gesehen hat, wurde ich uninteressant. Mit ein wenig Liebe und ein paar Flicker wär ich doch so gut wie neu. Doch nein — mittlerweile stehe ich hier Tag und Nacht von Montag bis Sonntag und immer das gleiche, nur ein wenig anders.

Jetzt bin ich weg und frage mich:

Fällt es dir auf?

Fällt es irgendwem auf?

Selbst wenn wir es uns leisten könnten, würden wir uns immer die teuersten Designermöbel kaufen wollen?

Sperrmüll ist irgendwie cool. Man findet etwas auf der Straße und kann es einfach mit nach Hause nehmen, wenn es einem gefällt. Irgendwie ist man stolz, wenn man ein besonderes Möbelstück gefunden hat. So ähnlich wie bei Second Hand Kleidung. Gebrauchte Möbel laden uns dazu ein, Upcycling-Projekte zu starten und damit Ressourcen zu schonen. Und das ist dann auch für unsere Umwelt cool.

Beitrag
geschrieben von
Fiona Stühmer.

schade. Besonders gern habe ich „Zu Verschenken“-Kisten. Auf meinen täglichen Routen komme ich immer wieder an solchen Stellen vorbei, meistens sind es die gleichen Fensterbänke oder Ecken hier in Krefeld. Ich finde dort so gut wie immer Dinge, die ich vielleicht nicht unbedingt dringend benötige, die ich aber durchaus zur Dekoration nutzen kann. Bücher, an welchen ich im Bücherladen vielleicht vorbei gelaufen wäre, sind auch immer wieder dabei, ebenso wie Vasen und Blumentöpfe.

Diese Art gefällt mir sehr, da den Menschen anscheinend bewusst ist, dass diese Dinge noch brauchbar sind und sich noch jemand daran erfreuen kann.

Erst neulich habe ich ein Set, bestehend aus einem Stövchen und einer passenden Teekanne von Villeroy & Boch gefunden. Nach Recherchen habe ich herausgefunden, dass dieses Set für ca. 90,- im Internet angeboten wird. Die Stücke waren etwas dreckig, aber ansonsten einwandfrei. Das Stövchen hatte ich gesucht und schon lange in den Kleinanzeigen nach einem Passenden für mich gestöbert, weshalb ich auch vorerst nur das mitgenommen hatte. Abends beim Reinigen ist mir dann erst aufgefallen, dass es von der erwähnten Marke ist und dann sind mein Sohn und ich um halb zehn noch zu der Stelle gerannt und haben die passende Kanne dazu geholt. Außerdem gab es dazu noch einen Dessertteller und eine Untertasse.

Ich habe auch schon Möbel vom Sperrmüll mitgenommen, die sind dann meist nicht in einem makellosen Zustand. Einen Mid-Century Sprossenstuhl, den ich mal gefunden habe, habe ich zu Hause einfach etwas abgeschliffen und nutze ihn seitdem an meinem Schreibtisch. Für meinen Sohn habe ich ein gut erhaltenes Dreirad gefunden.

Generell übernehme ich gerne Möbel von anderen Menschen, wenn diese sonst aussortiert werden würden und sie mir gefallen. Ich finde es oft schade, wenn sie dann einfach auf den Sperrmüll gestellt werden würden, nur weil sie bei der einen Person gerade ihren Nutzen erfüllt haben. Man kann es sich jetzt vielleicht vorstellen: Meine Wohnung ist nicht sehr minimalistisch eingerichtet, aber ich liebe den „Mix & Match“-Look und fühle mich so sehr wohl.



Beitrag
geschrieben
von Maike
Hohnrath.

Maikes Aussage nach ist der Tisch „sehr ranzig“, Normalerweise steht er neben ihrer roten Couch. Die Blumentöpfe und Büchertäfelchen darauf lassen die Mäkel verschwinden.

Maikes Wohnung ist gefüllt mit verschiedenen Farben und Arten von Holz, womit der Stuhl perfekt hineinpasst.

Maikes Vasen sind alle in braunen und grünen Tönen. Sie stehen verteilt in der ganzen Wohnung, jedoch selten mit Blumen drin. Sie hat die Vasen in einer „Zu Verschenken“-Kiste gefunden. Sie weiß gar nicht mehr genau, warum Sie die mitgenommen hat, wahrscheinlich, weil sie in Grün und Braun sind.

Mix & Match auf Krefelds Straßen

Ich war schon immer neugierig, wenn ich gesehen habe, dass jemand seinen vermeintlichen Müll vor die Tür gestellt hat. Vor allem seit ich meine eigene Wohnung habe – neue Möbel sind teuer und haben eine ganz andere Wirkung als gebrauchte Gegenstände. Ich finde Gefallen an Dingen, die für andere schon ausgedient haben, aber noch in einem guten Zustand sind. Die Vorstellung, dass diese Möbel einfach zerstört werden, finde ich sehr

Die Idee ist dieses Mal nicht auf der Toilette oder in der Dusche entstanden, sondern im ICE.

Am Ende reflektiert man doch alles, was vollbracht worden ist. Wie ist uns die Entstehung von null an gelungen?

Was ist unser Fazit zu unserem Projekt? Wir sind mehr oder weniger über das Thema unseres Projekts gestolpert. Auf dem Rückweg aus dem Urlaub haben wir über das Thema geredet. Ursprünglich wollten wir etwas über Essen in Krefeld machen. Etwas Konkretes ist uns nicht in den Sinn gekommen. Durch übermüdete Gespräche und Spinnereien im ICE entstand dann „SPERRZIERGANG“.

Und besser hätte es gar nicht klappen können. Das Projekt lief ab dem Zeitpunkt fast wie von selbst. Wir kombinierten alle Bereiche, die uns Spaß machen. Editorial, Analogfotografie und spazieren gehen. Das Projekt baute sich nach und nach auf, als ob es nur darauf gewartet hätte, von uns erschaffen zu werden.

Wir begannen mit langen Spaziergängen durch Krefeld, bei denen wir beobachteten und die Sperrmüllansammlungen dokumentierten. So entstand „Die Dokumentation“ auf Instagram. Dort sieht man die Ergebnisse unserer „Sperrziergänge“.



Wir sind Anika Oelke und Elena Gilles und studieren gemeinsam Kommunikationsdesign an der Hochschule Niederrhein in Krefeld. In dem Projekt haben wir unsere Liebe zur analogen Fotografie und Entdeckungen in unserem Wohnort Krefeld kombiniert.



Nagel, Hammer, Schleifpapier und Farbe. Viel mehr als diese vier Dinge braucht man zum einfachen Aufbereiten von Möbeln nicht. Mit einem guten Auge sieht man direkt, was gemacht werden muss. Wie das Möbelstück aufbereitet wird, entscheidet sich meist beim ersten Blick.

Um die Idee hinter unserem Projekt zu vervollständigen, sammelten wir Möbelstücke vom Sperrmüll, die ein Teil unserer Ausstellung wurden. Es gibt Unmengen an Möbeln, die weggeworfen werden, die aber noch nutzbar wären. Auf unseren „Sperrziergängen“ fielen uns viele einzigartige Stücke ins Auge. Viel ungenutztes Potenzial, das auf den Straßen Krefelds verfällt.

Beim Sammeln entschieden wir uns für Gegenstände, die etwas Liebe und Fürsorge vertragen konnten. Angefangen bei einem einst cremefarbenen Holzstuhl, bei dem der Lack bereits ablätterte. Den schliffen wir erst einmal ab, sodass der unbearbeitete Stuhl zur Vorschein kam. Wir entschieden uns dafür den Stuhl in Orange, passend zu unserem Corporate Design, zu lackieren.

Zu einem weiteren Stück unserer Sammlung wurde ein brauner Metall-Rollwagen, bei dem die einzelnen Etagen fehlten. Diesen lackierten wir in Weiß. Durch die bereits vorhandenen Schienen, gelang es uns einfach, dort schwarze Holzplatten zu platzieren. Die Platten ließen wir aus Restholz im Baumarkt auf die richtige Größe zuschneiden.

Als letztes Möbelstück fanden wir eine Holztrittleiter von Ikea. Die obere Stufe war mit Panzertape befestigt, aber wir sahen das Potenzial. Da unter der oberen Stufe ein Holzbalken fehlte, ließ sich diese hin und her drehen. Wo vorher Schrauben den Balken festhielten, waren nun Löcher. Daher befestigten wir hier ein passendes orangefarbenes Band mit Haken zum Aufhängen von Gegenständen, wie zum Beispiel einem Schlüssel oder gleichartigen Dingen. Nach dem Abschleifen und neu Lackieren entstand ein neues einzigartiges Möbelstück.

Es ist so simpel, alten Möbeln neues Leben zu schenken. Warum hast du noch nicht damit angefangen?

Ist es dir schon aufgefallen? Auf den Postern und Postkarten arbeiten wir mit wirren Konturen? Wenn du genau hinschaust, kannst du bestimmte Sperrmüll-Anordnungen entdecken wie zum Beispiel auf dem Bild rechts.
PS: Es gibt auch Sticker.

Für die Fotos nutzen wir beide die Minolta X-700. Als Analogfilme nutzten wir ausschließlich Kodak Gold 200. Die entstandenen Bilder ließen wir unbearbeitet. Um den Moment einzufangen, fotografierten wir jedes Möbelstück oder Objekt vom Sperrmüll nur einmal. Genau so, wie wir den Sperrmüll vorfanden.

Im Kontrast zu den natürlichen, echten Fotos entschieden wir uns für Neon Orange als Hauptfarbe für das Corporate Design, inspiriert aus der Risographie. Zusätzlich setzen wir die Wiederverwendung alter Gegenstände in den Fokus. Deswegen nutzen wir für die Produktion der Printmedien wie Plakate, Postkarten und unter anderem diese Brochüre gesammeltes Altpapier wie Verpackungsmaterialien und Fehldrucke. Den Großteil davon haben Freund:innen und Kommiliton:innen für dieses Projekt gesammelt und uns zur Verfügung gestellt.

Die Printmedien sowie ausgewählte Fotodrucke können bei den Ausstellungen erworben werden.

Die Auswirkung auf andere spielte ebenfalls eine große Rolle. Egal ob Kommiliton:innen, Eltern oder unbekannte Beobachter:innen — wir haben bemerkt, dass unser Projekt die Leute ansteckt, mehr auf Sperrmüll zu achten. Manche fingen an selbst Gegenstände vom Sperrmüll mitzunehmen und sie aufzubereiten, andere schickten uns Standorte von gesichteten Sperrmüllhaufen.

Und du? Achtest du schon auf Sperrmüll in deiner Stadt?

Ziel des Projektes ist es, die Augen der Menschen für Sperrmüll zu öffnen, das Bewusstsein zu schärfen und zu zeigen, dass nicht alle ausrangierten Dinge endgültig ausgedient haben.



Gedruckt auf recyceltem Papier mit dem Ricoh-Drucker. Als Schriften wurden die Prophet und die Whyte von Dinamo verwendet. Es handelt sich um eine Semesterarbeit von Anika Oelke und Elena Gilles.

Sperrzierring ist ein freies Designprojekt von Anika Oelke und Elena Gilles. Es ist im Rahmen des Urbanorama Festivals der Hochschule Niederrhein in Krefeld entstanden. Begleitet wurde das Projekt von Nora Gummert-Hauser.

Gestaltung: Anika Oelke und Elena Gilles

Fotos: Anika Oelke und Elena Gilles

Texte: Anika Oelke, Elena Gilles, Lisa Ehlen, Fiona Stühmer und Maïke Hohnrath

Wanderausstellung vom 23. Juni 2023 bis zum 9. Juli 2023 an verschiedenen Orten in der Stadt Krefeld

Freitag, den 23.06.2023 ab 19 Uhr, Vernissage
im Unterstand unter dem Kaufhof-Parkhaus,
Eingang Königsstraße

Samstag, den 24.06.2023 ab 12 Uhr, Design-
krefeld, Campus West Frankenring 20

Freitag, den 30.06.2023 ab 19 Uhr, In Motion
Ausstellung in der Shedhalle der Samtweberei,
Lewerentzstraße 104

Sonntag, den 02.07.2023 ab 19 Uhr, In Motion
Ausstellung in der Shedhalle der Samtweberei,
Lewerentzstraße 104

Weitere Informationen zu den Terminen und
Veranstaltungen folgen auf Instagram unter
@SPERRZIERGANG. Begleitest du uns?